

# Schlussbericht Tabakpräventionsprogramm Kanton Thurgau 2014-2017

<b>Projektstart</b>	01.01.2014	
<b>Projektende</b>	31.12.2017	
<b>Beitragsempfängerin / Beitrags-empfänger</b>	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Amt für Gesundheit Frau Judith Hübscher Promenadenstrasse 16 8510 Frauenfeld
<b>Kontaktperson</b>	Monika Imhof, operative Programmleitung	
<b>Verfügungsnummer</b>	13.003442	
<b>Verfügungssumme</b>	CHF 738'185	

Weinfelden, 28.02.2018

Unterschrift



Monika Imhof, operative Programmleitung

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Beurteilung von Programm und Projekten</b>	<b>2</b>
1.1	Programmergebnisse	2
1.1.1	Impact-Ziele	2
1.1.2	Koordination und Zusammenarbeit:	5
1.2	Projektergebnisse: Hohe Zielerreichungsquote für Output- wie Outcome-Ziele	6
<b>2</b>	<b>Programmverlauf, Fremdevaluation und Schlussfolgerungen</b>	<b>14</b>
2.1	Lancierung eines neuen Programms	14
2.2	Fremdevaluation	14
2.2.1	Zentrale Resultate	14
2.2.2	Empfehlungen	16
2.3	Lancierung eines Folgeprogramms	16

## 1 Beurteilung von Programm und Projekten

### 1.1 Programmresultate

Im Hinblick auf die allgemeine Wirkung der Tabakprävention des Programms kann ein sehr gutes Fazit gezogen werden. Die Mehrheit der Projekte wurde wie geplant umgesetzt und folglich konnte die angestrebte Wirkung auf die Zielgruppen erzielt werden.<sup>1</sup> Die Impactziele des Tabakpräventionsprogramms für den Kanton zielen auf eine längerfristige Verhaltensänderung auf Bevölkerungsebene ab. Der Impact stellt den Beitrag eines Programms zur Lösung des gesellschaftlichen Problems, hier der Raucherprävalenz, dar.

Die Impact-Ziele beziehen sich mehrheitlich auf die Hauptzielgruppe des Programms, die Jugendlichen: Erhöhung des Nichtraucheranteils bei 14-19-jährigen sowie Senkung der Prävalenz bei jüngeren Rauchern. Zwei Impact-Ziele fokussieren sich auf den Passivrauchschutz, wobei auch hier eines der beiden Impact-Ziele die Jugendlichen betrifft. Die definierten Impactziele können nicht – wie im Programm beschrieben geplant<sup>2</sup> – abschliessend beurteilt werden, weil keine entsprechenden Zahlen aus dem Jahr 2017 vorliegen. Die Zahlen des jährlichen Suchtmonitorings werden nicht kantonal ausgewertet, sondern zeigen nur nationale Ergebnisse. Die Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-2017 des Kompetenzzentrums Public Management (KPM) der Universität Bern gibt Einschätzungen zum bisher Umgesetzten und dem dadurch entstandenen Mehrwert für die Zielerreichung.

Anschliessend werden neben den Impacts-Zielen die beiden Projekte, die auf der Programmebene wirken, ebenfalls beurteilt.

#### 1.1.1 Impact-Ziele

Impact-Ziel 1	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Der Anteil der Nichtraucher bei 14 – 19-jährigen Jugendlichen liegt im Jahr 2017 im Kanton Thurgau bei über 80% (Ausgangswert Deutschschweiz im Jahr 2009/10: 77%)	x			Die Zielerreichung kann nicht wie geplant beurteilt werden. Grund: Im Kanton Thurgau wurde erstmals im Jahre 2012 eine Gesundheitsbefragung durchgeführt. Diese Befragung findet alle fünf Jahre statt, 2017 ist wieder ein Erhebungsjahr. Die Resultate sind erst 2019 zu erwarten. Die Gesundheitsbefragung 2012 im Thurgau hat gezeigt, dass die Raucherprävalenz bei

<sup>1</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 79ff.

<sup>2</sup> Imhof M., Hien M., Reischmann, S.: Tabakpräventionsprogramm Kanton Thurgau 2014-2017, Januar 2013, S. 31.

				<p>28.2% liegt und so minim vom gesamtschweizerischen Durchschnitt abweicht (28.1%).</p> <p>2016 lag der Anteil der nichtrauchenden Jugendlichen (15-19 Jahre) gesamtschweizerisch bei 78.9%.<sup>3</sup></p> <p>Die Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-2017 der Universität Bern<sup>4</sup> zeigt, dass bezüglich dieses ersten Impact-Ziels der Prävalenzsenkung bei Jugendlichen für das kTPP TG 2014-2017 ein sehr positives Fazit gezogen werden kann. Die Jugendlichen wurden mit vielen wirkungsvollen Massnahmen in den verschiedensten Settings (Schule, Freizeit-Alltag-Sport, Betrieb, Markt) angesprochen. Die Outcome-Zielerreichung ist sehr hoch.</p>
<b>Impact-Ziel 2</b>	<b>erreicht</b>	<b>teilweise erreicht</b>	<b>nicht erreicht</b>	<b>Kommentar</b>
Der Anteil der Rauchenden Bevölkerung zwischen 20 – 24 Jahren wird bis zum Jahr 2017 im Kanton Thurgau auf unter 35% gesenkt (Ausgangswert Deutschschweiz im Jahr 2009/10: 40%)	x			<p>Die Zielerreichung kann nicht – analog zum Impact Ziel 1 – wie geplant beurteilt werden, weil die Zahlen fehlen.</p> <p>Das Suchtmonitoring Schweiz weist für die 20-24-Jährigen eine Prävalenz von 38.2% aus.<sup>5</sup> Dies ist der höchste Anteil der Rauchenden unter den 15-64-Jährigen und stellt eine leichte Erhöhung gegenüber 2015 (37,3%), jedoch eine deutliche gegenüber 2014 (33,0%) dar.</p> <p>Auf das zweite Wirkungsziel wird gemäss Evaluation KPM ebenfalls erfolgreich hingearbeitet. Die Jugendlichen wurden im Setting Freizeit und im medizinischen Setting mit einem ausgezeichneten Angebot von wirkungsvollen Rauchstoppberatungen erreicht. Im Setting Betrieb wurden hingegen nur wenige Raucher angesprochen.</p>

<sup>3</sup> Gmel G., Kuendig H., Notari L., Gmel C. Suchtmonitoring Schweiz - Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen in der Schweiz im Jahr 2016. Sucht Schweiz, Lausanne 2017, S. 51.

<sup>4</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017.

<sup>5</sup> Gmel G., Kuendig H., Notari L., Gmel C. Suchtmonitoring Schweiz - Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen in der Schweiz im Jahr 2016. Sucht Schweiz, Lausanne 2017, S. 52.

Impact-Ziel 3	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
<p>Der Anteil an Rauchern, die in Gegenwart von Kindern und Jugendlichen in Wohnräumen rauchen, hat sich unter 20% gesenkt (Gesamtschweizerischer Ausgangswert 2010: 30%).</p>				<p>Die Zielerreichung kann nicht – analog zum Impact Ziel 1 – wie geplant beurteilt werden, weil die Zahlen fehlen.</p> <p>Der Ausgangswert von 2010 wurde in einer Studie erhoben, die sich ausschliesslich mit Passivrauchen beschäftigte. Aktuell liegen keine anderen Zahlen vor.</p> <p>Das Suchtmonitoring erhebt keine Zahlen zum Passivrauchschutz von Kindern und Jugendlichen, die Zahlen des Suchtmonitorings beziehen sich auf 15-64-Jährige. Die HBSC-Studie (9-15-jährige Schülerinnen und Schüler) macht keine Aussagen zu Passivrauchschutz.</p> <p>Für die Erreichung dieses Ziels wurde ein Projekt gestartet, das ein Weiterbildungsmodul für Gesundheitsfachleute, die mit Neugeborenen zu tun hat, umfasst (Projekt Rauchfreie Luft – gesunde Kinder). Die Evaluation des KPM der Universität Bern sieht darin erste gute Schritte in Richtung eines erhöhten Passivrauchschutzes für Kinder und Jugendliche.</p>
Impact-Ziel 4	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
<p>Der Anteil aller 14 – 64-Jährigen, die dem Passivrauch täglich mindestens 7 Stunden ausgesetzt sind, hat sich auf 7% reduziert (Gesamtschweizerischer Ausgangswert 2010: 10%).</p>			x	<p>Die Zielerreichung kann nicht – analog zum Impact Ziel 1 – wie geplant beurteilt werden, weil die Zahlen für den Kanton Thurgau fehlen.</p> <p>Gemäss Suchtmonitoring hat sich der Anteil der 14- bis 64-Jährigen im Jahr 2015, die dem Passivrauch täglich mindestens 7 Stunden ausgesetzt sind, auf 5.3% reduziert.<sup>6</sup></p> <p>Obwohl die Zahlen des Suchtmonitorings darauf hinweisen, dass das Impact-Ziel erreicht worden ist, schätzt das KPM das Projekt</p>

<sup>6</sup> Kuendig, H., Notari, L., Gmel, G.: Le tabagisme passif en Suisse en 2015. Analyse des données du Monitoring suisse des addictions. Lausanne: Addiction Suisse, 2016.

				«Vollzug Passivrauchschutz» als wirkungslos ein. Aufgrund der gesetzlichen Ausgangslage konnte das Projekt nicht umgesetzt werden und somit auch keine Wirkung erzielen.
--	--	--	--	--

**1.1.2 Koordination und Zusammenarbeit:**

Projekt-Ziele (Outcome-Ziele)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
<p>Programmsteuerung und Koordination:                      Die Akteure sind untereinander vernetzt, orientieren sich einheitlich an den gemeinsamen Programmzielen und stimmen ihre Projekte und Massnahmen aufeinander ab.</p>	x			<p>Ein zentraler Mehrwert der neuen Programmstruktur besteht in der engeren Zusammenarbeit der zuvor unabhängig agierenden Akteure und den dadurch entstandenen wirkungsfördernden Kooperationen. Mit dem Programm wurde durch die zentrale Koordination die Vernetzung zwischen den verschiedenen Akteuren gefördert und einen Überblick über alle Angebote im Kanton geschaffen. Die wirkungsvollen Koordinationsaktivitäten führten zu einer starken Erhöhung der Zusammenarbeit im Kanton und zu einer deutlich verstärkten Nutzung von vorhandenem Synergiepotential.                      Grundlage: externer Evaluationsbericht</p>
<p>Evaluation:                      Kantonsspezifischer Evaluationsbericht liegt nach 40 Monaten Programmlaufzeit vor. An der kantonsübergreifenden Evaluation wird mitgewirkt.</p>	x			<p>Der Evaluationsbericht liegt seit März 2017 vor.</p>

## 1.2 Projektergebnisse: Hohe Zielerreichungsquote für Output- wie Outcome-Ziele

Die Wirkungsanalyse der externen Evaluation zeigt, dass die Mehrheit der Ziele erreicht wurde. Die Projekte konnten grösstenteils so umgesetzt werden wie geplant. Die externe Evaluation betrachtete die Jahre 2014-2016; für die Beurteilung des Jahres 2017 wurden die jeweiligen Selbstevaluationen konsultiert.

Projekt-Ziele (Outcome-Ziele)	erreicht	teilweise erreicht	nicht erreicht	Kommentar
Projekt Nr. 1 Rauchfreie Lehre	x			Mit leicht über den angestrebten 350 Teilnehmenden pro Jahr (2014: 350, 2015: 382, 2016: 378, 2017: 354) bleibt die Teilnahme stabil, obwohl das Projekt seit 2015 nicht mehr vom TPF unterstützt wird. Die Outcome-Ziele wurden alle erreicht: 84% der Projektteilnehmenden gaben an, NichtraucherInnen zu sein oder zu bleiben, 71% sind auf die Schädlichkeit aufmerksam gemacht worden, 54% sagen, dass es ihnen durch das Projekt leichter fällt, nein zu sagen. Das Projekt hat eine unterstützende Wirkung bei den Teilnehmenden, die ihnen hilft, auf Zigaretten zu verzichten. Grundlage: Externe Evaluation <sup>7</sup> , Selbstevaluation 2017
Projekt Nr. 2 Experiment Nichtraucher	x			Das Projekt hat mit dem Wettbewerb während des ganzen Programms stabile Zahlen (2014: 124; 2015: 131, 2016: 123, 2017: 117). Das innovative Inputtheater war ein grosser Erfolg und erlebte jährliche Wiederaufnahmen mit durchschnittlich über 55 Teilnehmenden. Gemäss der externen Evaluation ist es schwierig, die Outcome-Ziele zu messen, weil es keine umfassenden kantonalen und nationalen Zahlen gibt, die eine Beurteilung ermöglichen. Trotzdem wird die Projektwirkung als gut bezeichnet, weil eine solide Anzahl Schülerinnen und Schüler erreicht wurden.

<sup>7</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 114ff.

			Grundlage: Externe Evaluation <sup>8</sup> , Selbstevaluation 2017
Projekt Nr. 3 freelance		x	Das Projekt «freelance» wird als kritisch beurteilt, weil ein expliziter Verweis auf die Tabakprävention in diesem multithematischen Präventionsprojekt fehlt. Die gesetzten Ziele wurden mehrheitlich erreicht, auch durfte beim Posterwettbewerb 2015 das Sujet mit Bezug zur Tabakprävention den ersten Preis abholen. Abgesehen davon ist kein Schwerpunkt «Tabak» sichtbar, was die Messung der Projektwirkung schwierig macht. Grundlage: Externe Evaluation <sup>9</sup> , Selbstevaluation 2017
Projekt Nr. 4 Kodex	x		Das seit Jahren bekannte und gut verankerte Projekt «Kodex» war erfolgreich. Die gesetzten Output-Ziele wurden erreicht, die Vereine decken jetzt den ganzen Kanton ab. Die Anmeldezahlen sind mit rund 1'300 Schülerinnen und Schülern pro Jahr stabil: 2014:1'353; 2015: 1'297; 2016: 1'236). Im Jahre 2017 wurde das Ziel, die Erfolgsquoten der einzelnen Programmstufen um fünf Prozentpunkte zu erhöhen, nicht erreicht. Bronzestufe: Ziel 59%, Ergebnis 55%. Silberstufe: Ziel 65%, Ergebnis 61%. Goldstufe: Ziel 69%, Ergebnis 57%. Eine separate externe Evaluation lässt keine Rückschlüsse auf die Wirksamkeit des Projekts zu, da die Teilnahmebereitschaft und mögliche Projektoptimierungen im Fokus standen. Sie verweist auf die Evaluation 2005, welche eine Wirkung des Projekts nachgewiesen hatte. Grundlage: separate externe Evaluation <sup>10</sup> , Selbstevaluation 2017
Projekt Nr.5 Rauchstoppberatung	x		Die Rauchstopp-Beratung ist ein Angebot der Lungenliga Thurgau und umfasst die Beratungen in Weinfelden und den beiden Spitälern Frauenfeld und Münsterlingen. Die Beratungen haben die gesetzten Output- und Ou-

<sup>8</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 116ff.

<sup>9</sup> Ebd., S. 118ff.

<sup>10</sup> Haug, S., Paz Castro R.: Evaluation des Suchtmittel-Präventionsprojekts Kodex, ISGF-Bericht Nr. 376, Zürich 2017.



			<p>come-Ziele erreicht und zum Schluss über- troffen. Ziel: Im Jahre 2016 45% mehr Bera- tungen als 2014. Ergebnis: 63% mehr Bera- tungen. Im Jahre 2017 wurden die Zahlen nochmals übertroffen, das Ziel waren 280 Beratungsgespräche, effektiv wurden 401 Beratungsgespräche durchgeführt. Auch auf der Outcome-Ebene wurden die Ziele er- reicht, von den angestrebten 60% waren nach drei Monaten noch 55% rauchfrei. Das Projekt kann somit als sehr erfolgreich ange- sehen werden. Grundlage: Externe Evaluation<sup>11</sup>, Selbsteva- luation 2017</p>
Projekt Nr. 6 HQS	x		<p>Das Projekt «HQS» umfasst die Rauchstopp- Beratungen in den beiden Spitälern Frauen- feld und Münsterlingen. In Frauenfeld stiegen die Zahlen in höherem Mass wie in Münster- lingen, was einerseits mit dem krankheitsbe- dingten Ausfall der Rauchstopp-Trainerin zu tun hat, andererseits besteht noch Optimie- rungsbedarf. Der Anstieg in Frauenfeld mochte dies ausgleichen und im Jahre 2017 zu übertreffen. Diese wirkungsvollen Aktivitä- ten für Rauchende bilden eine Stärke des KTP TG. In den Spitälern wurde eine Weiterbildung für Pflegerinnen zum Thema «Tabak» angeboten, leider fanden diese Kurse immer weniger In- teressentinnen, einer der beiden Kurse musste abgesagt werden. Grundlage: Externe Evaluation<sup>12</sup>, Selbsteva- luation 2017</p>
Projekt Nr. 7 Unternehmen rauchfrei		x	<p>Das Projekt «Unternehmen rauchfrei» agiert ganz bewusst im Setting «Arbeit». Viele Fir- men zeigten sich interessiert für ein unver- bindliches Erstgespräch. Verschiedentlich konnten auch Infogespräche durchgeführt werden, (2014: keine Infogespräche, 2015:2 Infogespräche, 2016: 1 Infogespräch, 2017: keine Infogespräche). Daraus resultierten</p>

<sup>11</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 122ff.

<sup>12</sup> Ebd., S. 124ff.

			<p>zwei Rauchstopp-Trainings für die Dauer des KTP TG.</p> <p>Die Beratungen erzielten eine hohe Aufhörquote, was der Erreichung der Outcome-Ziele entspricht. Die Anzahl Personen, die damit erreicht werden, ist relativ gering, somit erreicht das Projekt eine relativ geringe Wirksamkeit.</p> <p>Grundlage: Externe Evaluation<sup>13</sup>, Selbstevaluation 2017</p>
Projekt Nr. 8 «cool and clean»	x		<p>Das Präventionsprojekt «cool and clean» von Swiss Olympic hat im Jahre 2014 einen kantonalen Botschafter im Sportamt des Kantons Thurgau ernannt. Die Präsenz von «cool and clean» in den J + S-Kursen konnte von 80% auf 100% (2016) gesteigert werden. Weitere Aktivitäten wie «90 Minuten rauchfrei» und «rauchfreie Sportplätze» wurden lanciert. Letzteres wird in der 2. Staffel weitergeführt in einer Zusammenarbeit von Kanton, Kodex und Lungenliga Thurgau. Diese Art der Zusammenarbeit ist neu.</p> <p>Die Quote der kantonalen Jugendteams konnte erreicht werden: mehr als 10% der Teams sind bei «cool and clean» registriert. Damit kann von einer Wirkung des Projekts ausgegangen werden.</p> <p>Grundlage: Externe Evaluation<sup>14</sup>, Selbstdeklaration 2017.</p>
Projekt Nr. 9 MidnightSports	x		<p>Das Projekt «MidnightSports» findet im Kanton Thurgau an drei Standorten statt: Weinfelden, Aadorf und Egnach. Letzterer ist im Laufe des Programms hinzugekommen (2014). In Kooperation mit der Lungenliga Thurgau ist ein Präventionsangebot entstanden, in dem die Lungenliga einmal pro Jahr vor Ort ist und mit den Jugendlichen einen Tabakpräventionsparcours macht.</p> <p>Die Outcome-Ziele wurden gemäss nationaler Leitung erreicht: 87% der Jugendlichen rauchen weniger, wenn sie ihre Freizeit bei MidnightSports verbringen, als wenn sie im</p>

<sup>13</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 126ff.

<sup>14</sup> Ebd., 128ff.

				<p>Ausgang sind. 86% der befragten Jugendlichen finden Rauchen uncool. Das Ziel lag bei 60%. Bei 18% der Jugendlichen hat es dazu beigetragen, dass sie nicht mit dem Rauchen angefangen haben (Ziel: 15%). Grundlage: externe Evaluation<sup>15</sup>, Selbstevaluation 2017</p>
Projekt Nr. 10 TOJA			x	<p>Das Projekt «TOJA» hatte zum Ziel, pflanzenfertige und getestete Tabakpräventionsprojekte für die Leiterinnen und Leiter der Jugendtreffs bereitzustellen. Ersteres ist gelungen, fünf verschiedene Projekte sind ausgearbeitet und bereit für die Umsetzung. Die Finanzierung des zweiten Teils, der Testphase, ist gescheitert, der TPF war nicht mehr bereit, diese zu finanzieren.<sup>16</sup> Aus diesem Grund kann auch keine Aussage zur Wirkung gemacht werden, da die Projekte nicht getestet wurden. Grundlage: Prozessevaluation TOJA<sup>17</sup>, externe Evaluation<sup>18</sup>, Selbstevaluation 2017</p>
Projekt Nr. 11 Rauchfreie Luft – gesunde Kinder	x			<p>Die Lungenliga Schweiz hat mit «Rauchfreie Luft – gesunde Kinder» ein Weiterbildungsangebot für Gesundheitsfachleute zum Thema Passivrauchschutz entwickelt. Im Fokus stehen dabei Gesundheitsfachleute, die mit Eltern von Neugeborenen im Kontakt sind. In dieser Phase sind die Eltern noch eher bereit, sich auf Verhaltensänderungen im Passivrauchschutz, wie bspw. nur noch draussen zu rauchen, einzulassen. Für den Kanton Thurgau wurden keine eigenen Peers ausgebildet, diejenigen des Nachbarkantons St.Gallen schulten auch im Thurgau, was sich als sinnvoll erwies. Die Ziele im Kanton Thurgau, im Laufe des Programms vier Kurse anzubieten, (2014: 2, 2015: 2) wurden erreicht, auch wenn die Kurse anders auf die beiden Jahre verteilt waren (2014: 1 Kurs,</p>

<sup>15</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 130ff.

<sup>16</sup> Vgl Imhof, M.; Prozessevaluation TOJA. S. 6ff.

<sup>17</sup> Ebd.

<sup>18</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 132ff.

			<p>2015: 3 Kurse). Es konnten Fachpersonen im Spital und in den Mütter- und Väterberatungen instruiert werden.</p> <p>Die Outcome-Ziele wurden auf nationaler Ebene erreicht, die geschulten Fachpersonen haben ein vertieftes Wissen zu Passivrauchschutz, sie sprechen die Eltern zu diesem Thema an.</p> <p>Grundlage: externe Evaluation<sup>19</sup> es wurde keine Selbstevaluation 2017 ausgefüllt, weil keine Ziele mehr formuliert worden waren.</p>
Projekt Nr. 12 Vollzug Jugendschutz / Erhöhung Schutzalter auf 18 J.		x	<p>Das Projekt startete aufgrund von anderen Prioritäten im Amt mit einem Jahr Verspätung. Für den ersten Teil des Ziels, Vollzug Jugendschutz, konnte eine Umfrage bei den Gemeinden bezüglich Vollzug Jugendschutz gestartet werden. Die Umfrage fand in Kombination mit dem Projekt 13 «Vollzug Passivrauchschutz» statt. Zehn Gemeinden erklärten sich bereit, bei sich Testkäufe in Zusammenarbeit mit dem Blauen Kreuz durchführen zu lassen (2016). Die Resultate dieser ersten Durchführung zeigen klares Verbesserungspotential (Einhaltquote 67%). Im Jahre 2017 wurden in anderen Gemeinden Testkäufe durchgeführt (7 Gemeinden).</p> <p>Das zweite Ziel, die Lancierung der Diskussion um die Erhöhung Schutzalter auf 18 Jahre, wurde nicht erreicht.</p> <p>Die Wirkung dieses Projekts muss daher als mässig beurteilt werden, auch wenn die Testkäufe viel mediale Aufmerksamkeit und Sensibilisierung gebracht haben.</p> <p>Grundlage: externe Evaluation<sup>20</sup>, Selbstevaluation 2017</p>
Projekt Nr. 13 Vollzug Passivrauchschutz		x	<p>Dieses Projekt startete analog zum Projekt Nr. 12 mit einem Jahr Verspätung. Im Gegensatz zum Passivrauchschutz zeigten sich die Gemeinden bei der Umfrage nicht interessiert an einem koordinierten Vorgehen. Juristische Abklärungen haben ergeben, dass es keine gesetzliche Grundlage für ein</p>

<sup>19</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 134ff.

<sup>20</sup> Ebd., S. 135ff.

			<p>kantonales Kontrollorgan gibt, da der Vollzug an die Gemeinden delegiert wurde. Darum wurden die Massnahmen auf die Entwicklung und Produktion eines Merkblattes beschränkt, das im Jahre 2016 verschickt wurde.</p> <p>Mit dieser Ausgangslage kann kein Outcome gemessen werden, da die Umsetzung ganz bei den Gemeinden liegt.</p> <p>Grundlage: externe Evaluation <sup>21</sup></p>
Projekt Nr. 14 Öffentlichkeitsarbeit	x		<p>Beim Projekt «Öffentlichkeitsarbeit» bezieht sich die Medienaktivität auf die Lungenliga Thurgau. Über die Jahre wurden konsequent Artikel zu den Themen «Tabak», «Tabakprävention» und «Tabakpräventionsprogramm» veröffentlicht. An drei Anlässen / Events war die Lungenliga Thurgau mit dem Thema «Tabak» ebenfalls präsent (WEGA, Summerdays, Slow up). Die Öffentlichkeitsarbeit ist innovativ (Bedrucken von Brottüten für Bäckereien zum Welttag ohne Tabak) und zieht auch mittels Schulung die Mitarbeiterinnen der Lungenliga Thurgau mit ein. Es ist wie bei allen Öffentlichkeitsaktivitäten schwierig, die Wirkung dieser Aktivitäten nachzuweisen. Man kann bei den vielen guten Leistungen davon ausgehen, dass grosse Teile der Bevölkerung mit dem Thema konfrontiert worden sind.</p> <p>Grundlage: externe Evaluation <sup>22</sup>, Selbstevaluation 2017</p>
Projekt Nr. 15 Rauchstopp-Wettbewerb			<p>Der Rauchstoppwettbewerb ist ein nationaler Wettbewerb und wurde vom nationalen Partner AT beworben, was bedauert wurde, weil dem Versand nichts Kantonales beigelegt werden konnte. Die Zahlen der Teilnehmenden aus dem Thurgau schwankte von 74 Teilnehmenden im Jahr 2014, (2015 fiel der Wettbewerb aus), über 33 Teilnehmenden im Jahr 2016 zu 110 Teilnehmenden im Jahr 2017. Die tiefe Teilnehmerzahl von 33 Perso-</p>

<sup>21</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 138ff.

<sup>22</sup> Ebd., 139ff.

				<p>nen ist vermutlich auf die gleichzeitige Bewerbung des Rauchstoppwettbewerbs und des Rauchstopptags zurückzuführen, was Verwirrung stiftete.</p> <p>Auf Basis einer nationalen Erhebung kann die Wirkung als erreicht beurteilt werden. 32% der neuen Nichtraucherinnen und Nichtraucher waren nach drei Monaten immer noch rauchfrei. Das Ziel war 30% gewesen. Grundlage: externe Evaluation<sup>23</sup>, Selbstevaluation 2017</p>
Projekt Nr. 16 Imagebroschüre / Homepage			x	<p>Das Projekt schafft mit der Erstellung und Produktion einer Imagebroschüre einen Überblick aller Tabakpräventionsangebote im Kanton Thurgau. Von den gedruckten 6'000 Broschüren wurden ca. 4'500 verteilt. Die Homepage ist gleich aufgebaut und wird mit Zahlenmaterial ergänzt. Die Zielgruppe wurde im Projektbescrieb nicht klar umrissen, was immer wieder zu Schwierigkeiten im Projektverlauf führte. Ohne direkte Zielgruppenadressierung konnte auch die Besucherzahl auf der Homepage nicht wie gewünscht erhöht werden. Anstatt einem Plus von 5% pro Jahr fiel die Zahl im Jahre 2016 gar um 20% zurück. Trotzdem ist von einem gewissen Interesse auszugehen. Insgesamt ist das Projekt mässig wirksam.</p> <p>Grundlage: externe Evaluation<sup>24</sup>, Selbstevaluation 2014</p>
Projekt Nr. 17 Tiryaki kukla	x			<p>Das Projekt «Tiryaki kukla», Rauchstopp-Kurse für türkischsprachige Migrantinnen und Migranten, wurde erst im Jahre 2015 ins Tabakpräventionsprogramm aufgenommen. Im Jahr 2015 und auch noch im Jahr 2016 musste erst ein Netzwerk in der türkischen Gemeinschaft aufgebaut werden, was anfänglich unterschätzt wurde. Im letzten Jahr 2017 trug die Aufbauarbeit endlich die erwarteten Früchte: Es konnte der erste Rauchstopp-Kurs sowie vier Ramadan-Interventionen in Moscheen durchgeführt werden. Zu</p>

<sup>23</sup> Sager, F., Hadorn, S., Mavrot, C.: Evaluation des kantonalen Tabakpräventionsprogramms Thurgau 2014-17, Kompetenzzentrum für Public Management (KPM), Universität Bern, Bern 2017, S. 142ff.

<sup>24</sup> Ebd., S. 144ff.

				den Outcome-Zielen liegen noch keine Zahlen vor, da noch keine 12 Monate seit dem Rauchstopp vergangen sind. Grundlage: dieses Projekt war nicht Teil der externen Evaluation, darum dienen nur die Selbstevaluationen 2015-2017 als Grundlage.
--	--	--	--	--

## **2 Programmverlauf, Fremdevaluation und Schlussfolgerungen**

### **2.1 Lancierung eines neuen Programms**

Im Kanton Thurgau werden seit über 20 Jahren Tabakpräventionsprojekte umgesetzt. Das Projekt der Suchtmittel-Stiftung Kodex beispielsweise gibt es seit 1988, daneben sind die Lungenliga Thurgau, die Perspektive Thurgau und die Stiftung Idée Sport aktiv. Zwischen den verschiedenen Akteuren war die Zusammenarbeit sehr gering. Das «Konzept Gesundheitsförderung Thurgau» aus dem Jahre 2009 legte die Grundsätze der Präventionsarbeit fest; es wurde im Jahre 2014 durch das «Suchtkonzept des Kantons Thurgau» ergänzt. Neben den kantonalen Grundlagen stützte sich der Kanton bei der Erarbeitung des Tabakpräventionsprogramms auf das Nationale Programm Tabak (NPT) und orientierte sich an dessen strategischen Zielen. Das Gesuch des Kantons Thurgau wurde in Zusammenarbeit zwischen dem kantonsärztlichen Dienst (heute Amt für Gesundheit) und der Lungenliga Thurgau erstellt. Neben den strategischen Zielen, die sich an denjenigen des NPT orientierten, stand die verstärkte Koordination der bereits aktiven Akteure im Kanton Thurgau im Vordergrund. Zusätzlich wurde ein Ausbau in bislang nicht bearbeitete Bereiche angestrebt. Am 15. Mai 2013 wurde das kantonale Tabakpräventionsprogramm Thurgau 2014-2017 bewilligt. Es wird seit 1.1.2014 unter der operativen Programmleitung der Lungenliga Thurgau umgesetzt. Die strategische Steuerung des Programms liegt beim Kanton.

### **2.2 Fremdevaluation**

Ende des dritten Programmjahrs hat das KPM der Universität Bern eine Evaluation des gesamten Programms durchgeführt. Die Programmumsetzung wird sehr positiv beurteilt. Ein zentraler Mehrwert liegt in der ausgezeichneten Steuerung der Koordination der verschiedenen Projekte und Akteure. Dies führte zu einer gezielteren Identifikation und stärkeren Nutzung des Synergiepotentials sowie zu einem Überblick aller Tabakpräventionsangebote im Kanton Thurgau. Die Hauptzielgruppe, die Jugendlichen, werden in verschiedenen Settings wirkungsvoll angesprochen. Die wichtigsten Resultate und Empfehlungen des KPM werden im folgenden Kapitel detailliert aufgeführt.

#### **2.2.1 Zentrale Resultate**

Die Resultate lassen sich nach den Evaluationsgegenständen «Konzept», «Organisation», «Nachhaltigkeit» sowie «Output, Outcome und Impact» zusammenfassen.

### **Konzept**

Das Programm stützt sich auf epidemiologische Erhebungen, die meistens auf nationalen Zahlen basieren, da weitgehend keine kantonalen Zahlen vorliegen. Die Fremdevaluation spricht von einer soliden Evidenzbasierung auf Projektebene, da viele Typ II-Projekte, die evaluiert werden, einbezogen werden.

Das Wirkungsmodell erlaubt dem Programm, bei wirkungsvoller Umsetzung die Hauptzielgruppen Jugendliche und junge Erwachsene gut abzudecken. Auch die anderen Zielgruppen werden gut erreicht. Neben dieser inneren Programmkohärenz (Intrapolicy-Kohärenz) kann auch die äussere Policy-Kohärenz als hoch beurteilt werden, da viele andere Bereiche wie Sportvereine, Schulen, Spitäler etc. miteinbezogen werden und gemeinsam das übergeordnete Ziel des Programms verfolgen.

### **Organisation**

Die Aufteilung der operativen und strategischen Leitung auf zwei verschiedene Organisationen – die Lungenliga Thurgau hat die operative Leitung inne, das Amt für Gesundheit die strategische – hat sich bewährt. Sie führte zu einer sinnvollen Nutzung der jeweiligen Expertise und erweiterte das vorhandene Netzwerk, das in der Folge dank des Programms allen Projektpartnern zur Verfügung steht.

Die gezielte Steuerung des Programms hat massgeblich dazu beigetragen, dass neue Projekte von den Netzwerken profitieren konnten. Im Rahmen des Programms wurden neue Kooperationen und Partnerschaften aufgebaut, die zu einer Stärkung der Tabakprävention im Kanton führten. Leider ist es nicht gelungen, die Gemeinden ins Programm einzubinden und so nachhaltig zur Stärkung des Passivrauchschutzes beizutragen.

### **Nachhaltigkeit**

Die zusätzlichen finanziellen Mittel haben die Aktivitäten im Kanton nachhaltig gefestigt. In einem Projekt führten Budgetkürzungen zur Redimensionierung des Projekts.

Das Programm sowie einzelne Projekte profitierten von guten Managementkompetenzen der Leitung, die auch in Form von innovativen Ideen zum Ausdruck kamen.

### **Output, Outcome und Impact**

Die Zielerreichungsquote ist auf Output- sowie Outcome-Ebene sehr gut. Im Setting «Freizeit – Alltag – Sport» wurden die Aktivitäten auf bislang nicht abgedeckte Zielgruppen ausgeweitet, was positiv ist. Ein Projekt konnte aufgrund von Budgetkürzungen nicht umgesetzt werden.

Das Setting «Schule» wurde von drei Projekten bedient. Die Bilanz ist durchzogen, ein Projekt zeigte eine hohe Wirkung, ein anderes Projekt wurde diesen Frühling 2017 zwar evaluiert, aber die Fragestellung zielte nicht auf die Wirkung des Projekts ab. Beim dritten Projekt sehen die Evaluatoren vom KPM noch Verbesserungspotential.

Das medizinische Setting mit den wirkungsvollen und weitreichenden Aktivitäten stellt eine klare Stärke des Projekts dar. Rauchende und Eltern von Kleinkindern wurden gut erreicht.

Das betriebliche Setting wurde hinsichtlich der Zielgruppe «Jugendliche» gut abgedeckt, bei der Erwachsenen-Zielgruppe waren es nur wenige, die am Arbeitsplatz erreicht wurden.



Im Kanton Thurgau wurden erstmals Testkäufe durchgeführt. Dies führte zu einer nachhaltigen und wirkungsvollen Stärkung des Jugendschutzes. Auf Gesetzesebene konnte keine Erhöhung des Schutzalters von 16 auf 18 Jahre erreicht werden. Der Vollzug des Passivrauchschutzes kann vom Kanton nicht systematisch kontrolliert werden, da die gesetzliche Grundlage für eine solche Kontrolle fehlt.

Die sogenannten Typ II-Projekte, d.h. die nationalen Projekte, die im Kanton von den Partnern vor Ort umgesetzt wurden, sind grossmehrheitlich wirkungsvoll. Die anderen Projekte Typ I und Typ II weisen eine unterschiedliche Wirksamkeit auf.

Die Evaluation zeigt, dass die planmässige Umsetzung des Programms einen wirkungsvollen Beitrag zur Tabakprävention im Kanton Thurgau geleistet hat. Neben den bewährten Projekten wurden auch neue Aktivitäten wie die Testkäufe eingeführt und erste Schritte gemacht, um neue Zielgruppen wie Eltern, Kleinkinder und Migrantinnen und Migranten zu erreichen. Die deutliche Verbesserung der Koordination und Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure ist ein zentraler Mehrwert des Programms.

### **2.2.2 Empfehlungen**

Das KPM hat seine Empfehlungen auf zwei Ebenen gegliedert:

#### **Programmebene**

- Erweiterung der Steuergruppe beispielsweise Gemeindevertretung zur gezielteren Verankerung der Tabakprävention
- Festigung und Ausweitung der Chancengleichheit
- Neuausrichtung der Aktivitäten im Bereich Passivrauchschutz
- Überarbeitung und Neuausrichtung des Internetauftritts

#### **Projektebene**

- Schulung von Verkaufspersonal, um Jugendschutz zusätzlich zu verstärken
- Aktivitäten im Bereich rauchfreie Sportanlagen
- Stärkerer Einbezug von aktuellen Themen wie E-Zigarette oder Shisha
- Breitere Nutzung der erarbeiteten Hilfsmittel durch Ansprache neuer Zielgruppen (Jugendstrafanstalten oder Jugendheime) TOJA
- Vermehrter Austausch zwischen unterschiedlichen Standorten innerhalb von Projekten (MidnightSports)
- Sicherstellung der Nachhaltigkeit von Strukturen (Kodex)

### **2.3 Lancierung eines Folgeprogramms**

Das Amt für Gesundheit hat sich entschieden, eine 2. Staffel des Tabakpräventionsprogramms durchzuführen. Gemeinsam mit der Lungenliga Thurgau wurde ein neues Programm ausgearbeitet. Am 6.9.2017 hat das Amt für Gesundheit beim Tabakpräventionsfonds des Bundes (TPF) ein Gesuch zur Finanzierung der Fortsetzung des Tabakpräventionsprogramms (Steuerungskosten) eingereicht.

Am 13.12.2017 hat der TPF das Gesuch einstimmig bewilligt.

## **Amt für Gesundheit**

Gesundheitsförderung, Prävention und Sucht

Das neue Programm hat zwei Schwerpunkte:

- Chancengleichheit
- Verbesserte Eingliederung der Tabakprävention in die Regelstruktur

Das kTPP TG 2018-2021 setzt sich aus 13 bestehenden Projekten und drei neuen Projekten zusammen. Die Akteure aus der 1. Staffel sind alle wieder dabei. Verschiedene Empfehlungen des Evaluationsberichts werden aufgenommen. Neben dem Schwerpunkt Chancengleichheit und der Integration der bestehenden Projekte in die Regelstruktur ist geplant, das Steuerungsgremium wie empfohlen zu erweitern.

Das kTPP TG 2018-2021 startet am 1.1.2018.